



Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Digitalisierung

Niederschrift über die 27. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Digitalisierung am 26. April 2023

Sitzungsraum: Neubastraße 7, ehem. Essensraum im Wohnheim
in 18469 Velgast (RBB V-R),
Sitzungsdauer: 17:00 - 19:27 Uhr

Anwesenheit:

Vorsitzender

Herr Maximilian Schwarz

Ausschussmitglieder

Herr Ernst Branse

Herr Jörg Burwitz

Herr Uwe Dalski

Frau Maria Quintana Schmidt

Frau Dr. Doris Schmutzer

Herr Daniel Schossow

Herr Marco Schröder

Frau Anita Zimmermann

Stellvertreter/-in

Herr Stefan Giese

Herr André Meißner

Vertretung für Herrn Kühnel

Vertretung für Herrn Kliewe

Von der Verwaltung

Frau Ricarda Rumpel

Herr Georg Rüting

Frau Gerlind Ockert

Frau Anja Pfefferkorn

Frau Manuela Redlich

2. Stellv. des Landrates

FDL 13

FGL 13.30

SB Kreistagsangelegenheiten

SB Kreistagsangelegenheiten

Gäste:

Herr Buchholz

Frau Kahmann

Herr Griwahn

Bildungsministerium M-V

Schulleiterin RBB

Bürgermeister Velgast

Es fehlen:

Ausschussmitglieder

Herr Uwe Ahlers

Herr Marco Jahns

Frau Dr. Carmen Kannengießer

unentschuldigt

entschuldigt

entschuldigt

Herr Albrecht Kiefer
Herr Holger Kliewe
Herr Jens Kühnel

entschuldigt
entschuldigt
entschuldigt

Tagesordnung

- Öffentlicher Teil -

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit
2. Einwohnerfragestunde
3. Bestätigung der Tagesordnung
4. Bestätigung der Niederschriften vom 27. Februar 2023 und 20. März 2023
5. Rundgang durch das Regionale Berufliche Bildungszentrum in Velgast einschließlich Wohnheim
6. Antrag der Kreistagsfraktion CDU: "Erhalt des Regionalen Beruflichen Bildungszentrum in Velgast" A/3/0208
- 6.1. Weiterentwicklung der RBB Standorte BV/3/0475
7. Digitalisierung der Schulen - aktueller Stand
8. Anfragen
9. Mitteilungen

Sitzungsergebnis

- Im öffentlichen Teil -

1. Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Schwarz eröffnet die 27. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Tourismus und Digitalisierung - gemeinsame Sitzung mit dem Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss und begrüßt die Anwesenden. Er stellt fest, dass zur Sitzung ordnungsgemäß geladen wurde und der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Digitalisierung mit 11 von 15 Ausschussmitgliedern beschlussfähig ist.

2. Einwohnerfragestunde

Einwohnerfragen werden nicht gestellt.

3. Bestätigung der Tagesordnung

Herr Schwarz stellt den Antrag, die Tagesordnung um den Punkt "Digitalisierung der Schulen - aktueller Stand", wie auch auf der Tagesordnung des Bildungs-, Kultur- und Sportausschusses, zu erweitern und begründet dies.

Der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Digitalisierung stimmt einstimmig zu.

4. Bestätigung der Niederschriften vom 27. Februar 2023 und 20. März 2023

Anmerkungen oder Ergänzungen werden nicht vorgetragen.

Der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Digitalisierung bestätigt einstimmig bei fünf Enthaltungen die Niederschrift vom 27. Februar 2023.

Der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Digitalisierung bestätigt einstimmig bei vier Enthaltungen die Niederschrift vom 20. März 2023.

5. Rundgang durch das Regionale Berufliche Bildungszentrum in Velgast einschließlich Wohnheim

Für alle Anwesenden erfolgt ein Rundgang durch das Schulgebäude des Regionalen Beruflichen Bildungszentrums sowie des Wohnheims.

6. Antrag der Kreistagsfraktion CDU: "Erhalt des Regionalen Beruflichen Bildungszentrum in Velgast" **Vorlage: A/3/0208**

6.1. Weiterentwicklung der RBB Standorte **Vorlage: BV/3/0475**

Der Bürgermeister der Gemeinde Velgast, **Herr Griwahn**, stellt die Gemeinde mit seinen neun Ortsteilen und 1.700 Einwohnern kurz vor.

Frau Kahmann stellt anhand einer Präsentation aktuelle Zahlen und Fakten des Regionalen Beruflichen Bildungszentrums Vorpommern-Rügen vor.

Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Herr Hofmann eröffnet die Gesprächsrunde zum eingebrachten Antrag.

Herr Branse fragt, wie es mit der Zahlung einer „Buschprämie“ für Lehrer/innen aussehe.

Herr Buchholz antwortet, dass keine Lehrer/innen gewonnen werden, indem man ihnen 250 € mehr zahle. Er merkt an, dass Velgast nur die BVB (Berufsausbildung vorbereitender Bildungsgang) und das Fachgymnasium habe. Keine weiteren Klassen. Es werde versucht, den Darß als Einzugsbereich zu akquirieren. Da viele Schüler/innen vom Darß derzeit das Fachgymnasium in der Hansestadt Rostock besuchen, werden sie sich anschließend ihre Bildungsgänge, die nicht am Standort in Ribnitz-Damgarten angeboten werden, in Rostock aussuchen, da die Anbindung nach Rostock besser sei als die nach Velgast oder Stralsund. Es sei davon auszugehen, dass bis zum Jahr 2035 die Schülerzahl wachsen werde, jedoch nicht im Bereich des Fachgymnasiums. Diese werden konstant bleiben, da man nicht möchte, dass alle das Abitur machen. Vielmehr möchte man aufgrund des Fachkräftemangels die Leute in Ausbildungsberufe bringen. Auch mit einer soliden dualen Ausbildung mit einem Berufsabschluss könne man sich im Anschluss daran weiter qualifizieren. Unter anderem bestehe die Möglichkeit, sich weiterzubilden, den Meister zu machen oder zu studieren. Das sei aktuell Aufgabe der Berufsorientierung an den Schulen. Die dualen Berufsausbildungen werden in Velgast leider nicht mehr angeboten, sondern lediglich die berufsvorbereitenden Bildungsgänge sowie das Fachgymnasium. **Herr**

Buchholz sagt, dass davon auszugehen sei, dass die Schülerzahlen auf lange Sicht zurückgehen, sodass vielleicht irgendwann auch die berufsvorbereitenden Bildungsgänge nicht mehr sein werden, sondern nur noch die vier Klassen am Fachgymnasium. Die Unterrichtsversorgung sei dann schwer zu tragen bzw. zu realisieren.

Herr Schwarz fragt die Ausschussmitglieder, wie deren Eindruck bei der Begehung der Räumlichkeiten gewesen sei.

Herr Zenker antwortet, dass der Jahrgang der Ausstattung nichts über die Qualität der pädagogischen Arbeit aussagen. Er stelle sich aber die Frage, ob man seinen Kindern das zumuten wolle, besonders in Bezug auf die Duschräume.

Herr Kühnel findet, dass es nicht verkehrt sei, wenn die Kinder einmal etwas anderes kennenlernen. Auf ihn mache es einen sehr räumlichen, familiären Eindruck. Er fragt, ob es nicht auch sein könne, dass die Schüler/innen freiwillig aufgrund von positiven Erfahrungen von Geschwisterkindern und dem sich von Stralsund oder Ribnitz-Damgarten abgrenzenden Lernumfeld kommen.

Frau Kahmann bekundet, dass sie 41 freiwillige Bewerber/innen für den Standort Velgast haben. Diese reichen jedoch nicht, um eine solide Klassenbildung zu gewährleisten. Sie habe Verständnis für die genannten Argumente einer familiären Atmosphäre in der siebzig Jahre alten Einrichtung sowie der guten Qualität des Fachgymnasiums, aber sie könne nicht garantieren bzw. gewährleisten, dass diese jahrelange Qualität auch in Zukunft da sein werde. Eine Kollegin habe heute zu ihr gesagt, dass es ein super Arbeitsklima sei, aber die jungen Leute hier trotzdem weg gehen wollen und werden. Bezugnehmend auf die „Buschzulage“, merkt **Frau Kahmann** an, dass viele junge Leute in Teilzeit gehen, da ihnen ihre Work-Life-Balance wichtiger sei, als die zu versteuernden 250 € mehr.

Herr Schossow führt aus, dass er den Luxus hatte, von 1996 bis 1998 am Standort Velgast beschult zu werden. Man müsse deutlich sagen, dass hier „nichts los sei“. Es waren damals vier Klassen pro Jahrgangsstufe. Aktuell sei es die Hälfte davon. Unter diesem Aspekt frage er sich, wie das funktionieren solle. Auch wenn es noch so schön und idyllisch gewesen sei, könne er auch die Lehrer/innen verstehen, die nicht mehr in Velgast unterrichten möchten.

Herr Thiede sagt, dass sie sich in einer Zwickmühle befinden. Eine Schule ohne Schüler/innen könne es nicht geben (bezugnehmend auf die Schließung des Sonderpädagogischen Förderzentrums „Klaus Störtebeker“ in Bergen auf Rügen). Genauso könne eine Schule ohne Lehrer/innen nicht funktionieren. Er dankt Frau Kahmann für den Einblick. Sie befinden sich erst am Anfang dessen und mögen noch nicht daran denken, was passieren werde. Viele Kollegen/innen seien Mitte fünfzig. Man schreibe Stellen immer wieder aus und es passiere nichts. Es werde sich jetzt an Seiteneinsteigern orientiert, was eine Lösung sein mag, jedoch nicht die ideale. An Berufsschulen sei der Lehrkräftemangel noch extremer. Wie jetzt aufgezeigt wurde, dass dieser Standort mit regulären Lehrern/innen nicht mehr bedient werden könne, müsse man ernsthaft die Überlegung anstellen, auch wenn dieser Standort einen gewissen Charme habe, zu zentralisieren. Zur Thematik „Buschzulage“ führt **Herr Thiede** aus, dass es diese seit dem 1. Februar für MINT-Fächer gebe. Aber auch darauf bewerbe sich kaum einer, bei ihm an der Schule keiner.

Frau Kasten merkt an, dass für sie die Schließung eines Standortes einer Schule keine Option sei. Sie habe sich die Frage gestellt, was man alternativ mit diesem Standort machen könne. Der Standort als Schule i. w. S. müsse erhalten bleiben,

zum einen für den Ort und zum anderen für die Region. Man könne eine Landwirtschaftsschule gründen in der Trägerschaft des Landes M-V oder man installiere ein Forschungselement als Teil des Forschungsinstitutes der Insel Riems. Wichtig sei ihr, dass man es nie für die Kinder am Geld festmache. Abschließend räumt **Frau Kasten** ein, dass das Fachgymnasium mit der vorliegenden Schülerzahl sehr schwer zu halten sei.

Zusammenfassend führt **Herr Hofmann** aus, dass diese Thematik eine sachlich, zahlenorientierte und eine emotional traditionelle Seite habe. Deshalb schlägt er vor, die Angelegenheit zur Diskussion in die Fraktionen zu geben. An die Verwaltung gerichtet stellt er die Frage nach der Zeitschiene.

Herr Buchholz hat eine Anmerkung zur Installation einer Fachschule für Agrarwirtschaft. Es gebe zurzeit ein großes regionales Bildungszentrum für Landwirtschaft in Güstrow. Ein weiterer Standort sei in Zierow sowie in Torgelow. Die Landesregierung M-V habe eindeutig gesagt, dass keine Schulstandorte geschlossen werden sollen. Wenn aber eine Standortverschiebung innerhalb des Kreises aufgrund der Struktur und für eine Verbesserung der Qualität des Unterrichtes erforderlich sei, dann würde die Landesregierung M-V dem nicht entgegenstehen. Das sei jedoch Angelegenheit des Landkreises Vorpommern-Rügen mit der Schulleitung, in Beratung mit der Landesregierung M-V. Seitens der Landesregierung M-V werde nie gesagt werden, dass der Standort Velgast geschlossen werden müsse, das müsse allein vom Landkreis Vorpommern-Rügen kommen.

Herr Rüting nimmt Bezug auf Herrn Hofmanns Frage nach dem zeitlichen Ablauf und ob es nochmal in den Fraktionen diskutiert werden könne. Er bekundet, dass es gut wäre, wenn die Schulentwicklungsplanung auf die Tagesordnung des Kreistages am 10. Juli 2023 komme. Eine Verschiebung möge man verschmerzen, aber er wisse um die Not, dass sie sonst irgendwann möglicherweise ohne Lehrer/innen dastehen.

Frau Kahmann fügt hinzu, dass es für die Schüler/innen und Eltern sowie Lehrkräfte in dieser Region wichtig sei, möglichst schnell eine Entscheidung zu haben, denn die Ungewissheit über eine mögliche Schließung mache die Situation nicht besser.

Herr Hofmann schlägt vor, die Abstimmung zu dem Antrag und der Beschlussvorlage zu vertagen, damit nochmal Rücksprache in den Fraktionen gehalten werden könne.

Frau Brüdgam teilt mit, dass sie den Disput zwischen den Fakten und der Emotionalität nachvollziehen könne. Eine moderne Bildung stelle sie sich jedoch anders vor. Der Wunsch sei bestmögliche Ausbildungsrahmenbedingungen für die Kinder zu schaffen. Das könne an dem Standort gelingen, wenn man sehr viel Geld investiere. Dann habe man eine moderne Schule aber die Attraktivität des Standortes, um genügend Schüler/innen und Lehrer/innen zu gewinnen, werde dadurch nicht gesteigert. Auch eine Barrierefreiheit müsse geschaffen werden. Ein Beschluss bedeute nicht, dass die Schule sofort zum nächsten Schuljahr geschlossen werden solle, man müsse eine Entscheidung für die Zukunft treffen. Anhand der reinen Fakten könne die Schule perspektivisch nicht gehalten werden.

Herr Meißner merkt an, dass man seiner Meinung nach große, moderne Schulstandorte benötige, aber auf der anderen Seite auch kleine, familiäre Standorte. Durch die freie Schulwahl können die Eltern und Kinder dann selbst entscheiden was für sie ansprechender sei. Er könne auch das Problem des Fachkräftemangels verstehen, weswegen konstruktiv und ehrlich diskutiert werden müsse. Dahingehend kritisiere er die Beschlussvorlage der Verwaltung. Er wünsche

sich eine klare Formulierung des Tenors, ob der Schulstandort Velgast erhalten oder geschlossen werden soll.

Frau Danter führt aus, dass sie grundsätzlich für den Erhalt von kleinen Schulstandorten sei, der Lehrermangel jedoch alles runterziehe. Das sehe sie auch zukünftig als größtes Problem an. Insofern sei es wohl die richtige Entscheidung den Standort in der Zukunft zu schließen. Außerdem erfragt sie, welche Zeitschiene bei einem Beschluss anvisiert werde.

Herr Hofmann antwortet, dass zunächst der Standort Ribnitz-Damgarten noch ertüchtigt werden müsse und ein Zeitplan durch den Kreistag im Beschluss festgehalten werden könne.

Herr Schwarz merkt an, dass der Lehrermangel ein Problem im ganzen Land sei und das Land Mecklenburg-Vorpommern dafür zuständig sei, Lehrpersonal für die Schulen zu finden und auszubilden. Unsere Aufgabe sei es die Gebäude instand zu halten und einen geeigneten Hausmeister und eine geeignete Schulleitung einzustellen. Er bittet um eine kurze Stellungnahme zu der eingebrachten Beschlussvorlage der Verwaltung.

Herr Rüting informiert, dass ein solcher Beschluss eine Vorbereitung für die Schulentwicklungsplanung sei, in der ein Erhalt oder eine Schließung einer Schule festgeschrieben werde. Er habe im Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss am 18. Januar 2023 alle Fraktionen um eine fraktionsübergreifende Unterstützung für die Entwicklung der beruflichen Ausbildung gebeten und lediglich vom Ausschussvorsitzenden, Herrn Hofmann, eine Rückmeldung bekommen. Auch von der IHK könne die Verwaltung keine Unterstützung wahrnehmen. In der Beschlussvorlage gehe es auf der einen Seite um das Gebäudemanagement und auf der anderen Seite um die Schulentwicklung in unserem Landkreis. Aus Sicht des Gebäudemanagements müsse der Standort mithilfe enormer Kosten saniert und modernisiert werden, vor allem auch in Hinblick auf die Zielvorgabe bis zum Jahr 2045 alle Gebäude CO2-neutral zu betreiben. Dabei rechnen wir mit Sanierungskosten in Höhe von 11 Mio. Euro. Das gleiche gilt auch für den Standort Ribnitz-Damgarten. Wir suchen eine Zukunft für das noch größte Regionale Berufliche Bildungszentrum des Landes, welches wir gerne bleiben wollen. Dazu gehören effiziente Standorte, neue Ausbildungsberufe und natürlich gehört außerdem dazu, diese modernen Standorte mit Leben zu füllen. Auch Ribnitz-Damgarten habe einen ländlichen Charme. In Ribnitz-Damgarten habe der Landkreis auch einen Gebäudebestand übernommen mit einem erheblichen Sanierungsstau. Jetzt sei die Frage, ob beide Standorte komplett saniert werden sollen oder man sich für einen Standort entscheide.

Herr Hofmann bittet den Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss um Abstimmung, den Antrag der Kreistagsfraktion CDU "Erhalt des Regionalen Beruflichen Bildungszentrum in Velgast" und die Beschlussvorlage BV/3/0475 auf den 28. Juni 2023 zu vertagen.

Der Bildungs-, Kultur- und Sportausschuss stimmt der Vertagung einstimmig zu.

Herr Schwarz bittet den Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Digitalisierung um Abstimmung, den Antrag der Kreistagsfraktion CDU "Erhalt des Regionalen Beruflichen Bildungszentrum in Velgast" und die Beschlussvorlage BV/3/0475 auf den 5. Juni 2023 zu vertagen.

Der Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Digitalisierung stimmt der Vertagung einstimmig zu.

7. Digitalisierung der Schulen - aktueller Stand

Herr Rüting informiert, dass sich der Landkreis Vorpommern-Rügen derzeit in Vertragsgesprächen befinde, die im Ergebnis auf eine Rückabwicklung mit der IKT Ost hinweisen. Im Kern bedeute dies, dass, wenn der Kreistag zustimme, der Vertrag mit der IKT Ost zur Digitalisierung der Schulen des Landkreises gekündigt werde. Man sehe mit der IKT Ost keine Möglichkeit mehr, die Ziele umzusetzen. Der Landkreis Vorpommern-Rügen plane nun eine eigene Umsetzung. Für das Gymnasium in Bergen halte der Landkreis an dem Sommerzeitplan fest. Nächste Woche finden dazu Gespräche mit dem eGO M-V statt. Die Frage sei dort auch, ob man sich durch eine Inhouse-Vergabe Zeit verschaffen könne oder ob europaweit ausgeschrieben werden müsse. Bei einer europaweiten Ausschreibung könne die Umsetzung diesen Sommer nicht eingehalten werden. Die Umsetzung für das Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium in Bergen sollte ursprünglich im Februar erfolgen, woraus nichts geworden sei. Aus diesem Grund sei man an dem jetzigen Punkt und man brauche einen Partner mit dem der Zeitplan so verlässlich umgesetzt werde, wie auch geplant. Das Vergabeverfahren für die interaktiven Boards laufe bereits. Derzeit plane man die Umsetzung der Digitalisierung in diesem Jahr an dem Ernst-Moritz-Arndt Gymnasium Bergen, an dem Gymnasium Grimmen und an einzelnen Förderschulen, insbesondere die Pestalozzi-Schule. Für das Gymnasium in Ribnitz-Damgarten werde nach wie vor das erste Quartal 2024 anvisiert. Der Landkreis werde sich parallel dazu weiterhin nach Kooperationspartnern umsehen. Jedoch sehe er aufgrund des Vertrauensverlustes mit der IKT Ost derzeit keine Perspektiven.

Herr Hofmann erfragt, was eine Inhouse-Vergabe genau bedeute.

Herr Rüting teilt mit, dass durch die Inhouse-Vergabe kein offenes Verfahren mit strenger Fristeneinhaltung gemacht werden müsse, sondern durch die Mitgliedschaft beim eGO M-V könne sich der Landkreis an den Rahmenverträgen bei anderen Anbietern des eGO M-V bedienen und die Schulen ausstatten. Das würde zeitlich viel schneller gehen als eine europaweite Ausschreibung. Parallel arbeite ein Kollege derzeit an dem Betriebskonzept, welches Anfang Mai vorgelegt werden solle, sodass man zunächst davon ausgehe die Schulen selbst zu betreiben. Vergabetechnisch übernehmen vorhandene Kollegen die Aufgaben und technisch werden die neuen Kollegen des neuen Fachdienstes Digitalisierung die Aufgaben übernehmen.

Frau Rumpel ergänzt, dass der Landkreis Vorpommern-Rügen dadurch geringere Kosten als mit der IKT Ost haben werde.

Auf Nachfrage von **Herrn Hofmann**, ob man die vorhandenen Strukturen der SWS nutzen könne, teilt **Frau Rumpel** mit, dass dies derzeit geprüft werde.

Herr Schwarz erfragt, welcher Betrag bislang schon an die IKT Ost gezahlt wurde.

Frau Rumpel merkt an, dass noch nichts bezahlt wurde, da noch keine Rechnungen vorliegen. Über die genauen Summen und der Vergleich der Kosten werde informiert, sobald die Vertragsgespräche abgeschlossen seien.

Frau Kasten erfragt, ob man durch die Kündigung von vorne anfangen oder man vorhandene Strukturen mitnutzen könne. Weiterhin erfragt sie, wie viele Mitarbeiter für die Umsetzung des Projektes gebraucht werden.

Herr Rüting antwortet, dass man mit 5 Mitarbeiter/innen für das Projekt rechne.

Man fange auch nicht bei null an, da zwei Schulen des Landkreises schon ausgestattet wurden und ganz viel Erfahrung gewonnen wurde.

Frau Rumpel ergänzt, dass die Planungen bereits gemacht wurden und man diese natürlich auch nutzen werde.

Herr Hofmann und **Herr Schwarz** bedanken sich bei der Verwaltung für die Ausführung.

Weiterer Redebedarf besteht nicht.

8. Anfragen

Anfragen werden nicht gestellt.

9. Mitteilungen

Mitteilungen werden nicht vorgetragen.

Herr Schwarz bedankt sich bei den Anwesenden für Ihr Kommen und schließt die Ausschusssitzung um 19:27 Uhr.

22. Mai 2023, gez. M. Schwarz

Datum, Unterschrift
Maximilian Schwarz
Ausschussvorsitzender

22. Mai 2023, gez. A. Pfefferkorn

Datum, Unterschrift
Anja Pfefferkorn
Protokollführerin